**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 104 (1978)

**Heft:** 16

Artikel: Leo Schnürmann zitiert Silvio Gsell

Autor: Schmid, Werner

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-604391

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Werner Schmid

# zitiert Silvio Gsell

Am 17. März 1977 sassen am Runden Tisch des Fernsehens Bundesrat Ritschard, die Leiterin des Denner-Unternehmens und Prof. Dr. Leo Schürmann, Vizepräsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, und diskutierten unter der Leitung von Heiner Gautschy über Wirtschaftsfragen. Dabei stellte Heiner Gautschy dem Vertreter der Nationalbank die Frage, wie die Nationalbank den Geldumlauf regle und ob Herr Schürmann das erklären könne oder ob das zu kompliziert sei? Prof. Schürmann antwortete ich zitiere eine Broschüre von Paul Welti «Geld regiert die Welt» – folgendes:

«Diese Aufgabe, den Geldver-kehr des Landes zu regeln, sei viel einfacher, als es sich die Leute vor-stellen. Der Notenbankdirektor brauche eine kleine Druckerpresse, einen kleinen Ofen und eine Teleeinen kleinen Ofen und eine Tele-fonverbindung mit dem Statisti-schen Amt. Steige der allgemeine Preisstand, der Lebenskostenindex, so sei dies ein sicheres Zeichen, dass zuviel Geld in der Wirtschaft zirkuliere. Man müsse versuchen, das zuviele Geld abzuschöpfen und wenn nötig im Ofen zu verbrennen. Auch die bekannten Kreditsperren der Banken müssen hierzu mithelfen. Dies sei eine Inflationsbe-kämpfungsmassnahme. Umgekehrt, sinke der allgemeine Preisstand, so sei dies ebenfalls ein sicheres Zeichen dafür, dass zu wenig Geld in der Wirtschaft zirkuliere und somit die Waren in den Kaufhäusern liegen bleiben. Jetzt müsse man die kleine Druckerpresse in Bewegung setzen, neue Banknoten drucken und sie in irgendeiner Form in die Wirtschaft pumpen. Auch die Ban-ken müssten jetzt mithelfen, durch Krediterleichterungen den fluss durch die Wirtschaft zu vergrössern. So könne man auch einer Deflation, eine Wirtschaftsschrumpfung, das neue Wort hiefür heisse Rezession, entgegen wirken. Seit die Schweiz von der starren Golddeckungspflicht abgegangen sei könten. sei, könne man die Geldversorgung des Landes so steuern. Damit könne man auch der Werterhal-tung des Geldes dienen.»

Woher hat Prof. Schürmann dieses Bild von der Druckerpresse und dem Ofen? Es stammt aus der «Natürlichen Wirtschaftsordnung» von Gsell, dem Begründer der Freiwirtschaftslehre. Wenn Notenbankleiter anfangen, Gsell zu zidann bessert es wahrlich.

Paul Welti, der Verfasser des zitierten Artikels, schrieb nach Fernsehsendung Herrn Schürmann einen Brief, in dem er darauf hinwies, dass eine Wandlung der Politik stattgefunden habe seit derjenigen der dreissiger Jahre. Worauf Prof. Schürmann zurückschrieb: «Zweifellos ist seit den Jahren, von denen Sie sprechen, ein grosser Wandel in den Auffas-

tieren, sich auf ihn zu berufen, sungen über Währungspolitik eingetreten. Manchmal geht es halt lange, bis die Erkenntnis

In der Tat hat es lange, allzu lange gedauert, bis man offiziell zur Erkenntnis kam. Ich erinnere mich sehr gut, wie Dr. Leo Schürmann zur Zeit der Kaufkraftinitiative in den Versammlungen den offiziellen Stand-punkt mit Vehemenz vertrat. Nun hat also auch er den neuen Standpunkt gefunden. Zu unse- erhältlich in Apotheken und Drogerien

rer Genugtuung. Was dem Präsidenten des Direktoriums, Dr. Leutwiler recht war, ist dem Vizepräsidenten schliesslich bil-

weil Schmerzen schmerzen... TIGER-BALSAM!

## Albert Ehrismann

## Kastanien

Heute erinnere ich mich an die Kastanien. die ich in eines Freundes Haus über dem Lago maggiore auf einer gusseisernen Ofenplatte gebraten hatte. Die englischen oder amerikanischen Bombergeschwader surrten (wie einst Mutters Nähmaschine) unsichtbar in der himmlischen Schwärze die Grenze präzis gezeichnet: hier in den Dörfern funkelten Lampen zu den Industriezentren Oberitaliens. Die Fabriken und Vorstädte (dort nicht die Lampen)

brannten und brannten aus. Die Stachelfrüchte, überlegte ich und überlege ich jetzt, schmeckten wohl süss (und ich wollte morgen unterm Schnee neue sammeln: Geschenke des Walds, des Winds, ihrer Reife),

aber wer hatte die Kastanien andere, kriegs- oder überlebenswichtigere – aus dem Feuer geholt damals, holt sie heute: damit Friede komme für alle?

Ich werde kaum wieder bei den Ginsterbüschen und dem Kampferbaum wohnen. Nur die Kastanien höre ich zuweilen in der Nacht, wenn die Linienflugzeuge aus grosser Höhe leise murren, platzen auf der glühheissen Platte, und die Frage bleibt:

wer für wen? und: was haben sie dafür bekommen?